

**Nationale Erklärung
des Sicherheitspolitischen Direktors des Auswärtigen Amts,
Herbert Salber**

**in der Eröffnungssitzung des Überprüfungstreffens in der
menschlichen Dimension der OSZE-2012**

am 24.09.2012

im Konferenzsaal des Sofitel Victoria Hotels, Warschau

Herr Vorsitzender,

Exzellenzen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, heute hier bei der Eröffnung des OSZE-Human Dimension Implementation Meeting 2012 dabei zu sein!

Ich möchte an dieser Stelle ODIHR-Direktor, Botschafter Janez Lenarcic, danken für die hervorragende Vorbereitung dieses Review-Treffens hier in Warschau.

Ich danke dem Vertreter der EU für seine Stellungnahme. Er hat auch im Namen Deutschlands gesprochen. Gleichwohl erlaube ich mir, einige Gedanken aus deutscher Sicht anzufügen.

Menschenrechtsschutz und –Förderung sind sehr eng verbunden mit internationaler Sicherheit und Stabilität.

Sie liegen im politischen Interesse aller Staaten, denn Menschenrechtsverletzungen gefährden die

internationale Stabilität und Sicherheit, sie sind dem wirtschaftlichen Wohlstand der Staaten abträglich und hemmen ihre politische und soziale Entwicklung. Hingegen setzen der Schutz wie auch die Förderung der Menschenrechte Kreativität und positive Energien frei. Sie tragen damit zu einer pluralistischen und modernen Gesellschaft bei und fördern dadurch Stabilität, Frieden und Entwicklung.

In der OSZE gibt es mittlerweile einen differenzierten Menschenrechtsacquis, der im Konsens aller OSZE-Teilnehmerstaaten über nun fast 40 Jahre entwickelt wurde. Diesen Acquis gilt es nicht nur zu erhalten, sondern er muss auch in der Praxis umgesetzt werden. Die Teilnehmerstaaten der OSZE stehen in der Pflicht, die Geltung der Menschenrechte für ihre Bürger sichtbar und erfahrbar zu machen

Leider müssen wir feststellen, dass in der OSZE-Region die Umsetzung der Menschenrechte weiter zu wünschen übrig lässt.

Nicht überall entsprechen etwa Vorbereitungen und Durchführung von Wahlen den OSZE-Standards. Vor diesem Hintergrund streben einige

Teilnehmerstaaten eine Herabsetzung des Standards für Wahlbeobachtung an. Dies ist jedoch ganz offensichtlich die falsche Herangehensweise.

Für Deutschland ist die in langjähriger Praxis angewandte Wahlbeobachtung durch die OSZE ein Kernstück ihres Acquis. Nur eine unabhängige Wahlbeobachtung kann methodologisch die objektiven Analysen liefern, die uns dabei helfen, die Standards für demokratische Wahlen zu erhalten oder bei Defiziten auf deren Verbesserung hinzuwirken.

Auch in anderen Bereichen des OSZE-Menschenrechtsacquis gibt es Defizite, sogar Rückschritte bei Menschen- und Grundrechten. Demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien werden missachtet, die Medienfreiheit eingeschränkt, Journalisten eingeschüchtert und in ihrer Arbeit behindert. Die Einhaltung der Menschenrechte ist jedoch für ein gelungenes innerstaatliches und zwischenstaatliches Miteinander von zentraler Bedeutung.

Umso wichtiger ist es daher immer wieder deutlich zu machen: es darf kein Aufweichen des OSZE-Acquis in der Menschlichen Dimension geben.

Mit gewisser Sorge sehe ich daher, dass in der OSZE der Erhalt und die Weiterentwicklung des Acquis der Menschlichen Dimension nicht vorankommen. Der letzte OSZE-Ministerrat in Wilna hat erstmals seit 17 OSZE-Minister-Räten keinen einzigen Beschluss zur Menschlichen Dimension hervorgebracht. Dies ist sehr bedauerlich!

Ich wünsche mir, dass die OSZE gerade in der Menschlichen Dimension die notwendige Dialogfähigkeit aufbringt, um den Menschenrechtsacquis weiter zu entwickeln. Der irische OSZE-Vorsitz hat in diesem Jahr mit Veranstaltungen zu Toleranz im Sport, Menschenhandel, Demokratischen Wahlen und Wahlbeobachtung sowie zu Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit eine substantielle Agenda in der Menschlichen Dimension vorgelegt. Dies gilt es aufzugreifen und in Dublin wieder Beschlüsse zu verabschieden.

Ich freue mich, dass so zahlreiche Vertreter und

Vertreterinnen der Zivilgesellschaft aus den OSZE-Teilnehmerstaaten am HDIM teilnehmen.
Diese Praxis sollte beibehalten werden.

Beim OSZE-Gipfel in Astana 2010 hat sich eine neue Generation von politisch Verantwortlichen, die persönlich keinen Anteil an der Entstehung und Entwicklung des OSZE-Acquis in den letzten 40 Jahren hatten, neu zu allen Standards der Menschlichen Dimension und deren Weiterentwicklung verpflichtet.

Stillstand ist Rückschritt. Es muss in unser aller Interesse liegen, die erreichten Standards nicht nur zu erhalten sondern fortzuentwickeln. Nehmen wir daher diese bekräftigte Verpflichtung von Astana als Messlatte, an der wir nicht nur die Praxis unserer Zusammenarbeit zu orientieren haben.

Wir sollten alle Bemühungen daran setzen, die Standards auf dieser Meßlatte Stück für Stück weiter nach oben zu verschieben.